

Schwierigen Situationen in besonderer Weise begegnen

Silvia Thurner

Es ist eine lieb gewordene Tradition, dass der Wiener Concert-Verein während der Festspielzeit im vorarlberg museum Kompositionen unserer Zeit präsentiert. Auf den Programmen von „Zeitklang im Museum“ finden sich stets auch Werke von Vorarlberger Komponistinnen und Komponisten. In diesem Jahr ist zwar vieles anders, aber die Musikerinnen und Musiker des Wiener Concert-Vereins und das vorarlberg museum haben alles darangesetzt, damit die Konzerte stattfinden können. Unter dem Leitgedanken „Musica in tempore coronae“ wurde eine Werkauswahl zusammengestellt, die musikalisch in vielerlei Hinsicht Querbezüge sowie Assoziationen zu diesem dramatischen Frühling mit all seinen denkwürdigen Konsequenzen herstellt. Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt Mira Weihs, warum es dem Wiener Concert-Verein ein besonderes Anliegen ist, in Bregenz aufzutreten und was die Auftrittsverbote für das Kammerorchester bedeuten, und sie gibt Auskunft über die musikalisch künstlerischen Charakterisierungen der ausgewählten Werke.

Silvia Thurner → Die Bregenzer Festspiele 2020 sind abgesagt. Das bedeutet auch für den Wiener Concert-Verein, deren Mitglieder zum großen Teil in den Reihen der Wiener Symphoniker musizieren, dass die Musikerinnen und Musiker nicht vor Ort in Bregenz sind und extra anreisen. Warum ist es Ihnen wichtig, dass die Konzerte im vorarlberg museum stattfinden?

Mira Weihs → Der Wiener Concert-Verein interpretiert seinen Auftrag als gemeinnütziger Verein nicht nur darin, wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen zu treffen und verantwortlich zu handeln, sondern es ist unser vornehmliches Anliegen und tiefes Selbstverständnis, gerade in schwierigen Zeiten sowohl moralische als vor allem musikalische Qualität für das Allgemeinwohl verfügbar zu halten, auch wenn das für den Wiener Concert-Verein sowohl logistisch sowie finanziell starke Herausforderungen darstellt.



Beim Wiener Concert-Verein musizieren großteils Musikerinnen und Musiker der Wiener Symphoniker. Im vorarlberg museum präsentiert das Kammerorchester Musik unserer Zeit.

Neue, dem Wiener Concert-Verein gewidmete Werke

Thurner → Von Maria Salamon, Sarah Marie Leonard, Ursula Erhart-Schwertmann und Thomas Thurnher werden neue Werke zur Uraufführung gebracht. Was hat Sie bewogen, an diese Komponistinnen und den Komponisten einen Kompositionsauftrag zu vergeben?

Weihs → Es ist uns wichtig, dass sich möglichst viele unserer Musikerinnen und Musiker aktiv an der Gestaltung unserer Konzerte beteiligen. Auch Vorschläge von Veranstaltern und dem Publikum bereichern unsere Konzertprogramme. Durch diverse Vorschläge erschöpfen sich unsere Ideen kaum. Maria Salamon ist zum Beispiel so ein Glücksfall, der durch unsere Pianistin Ines Schüttengruber initiiert wurde. Sarah Marie Leonard kam auf uns zu. Durch ihren verwandtschaftlichen Bezug zu Vorarlberg findet sie die Möglichkeit, ein Werk innerhalb unserer Reihe in Bregenz zur Aufführung zu bringen, sehr verlockend. Seit der Gründung des Wiener Concert-Verein im Jahre 1987 begleitet uns Ursula Erhart-Schwertmann kompositorisch. Wir halten viel von Verlässlichkeit unseren Komponistinnen und Komponisten gegenüber. Bereits 2018 spielten wir das Klavierquintett „Kinderwirklichkeiten“ von Thomas Thurnher, und wir freuen uns diesmal über ein neues Werk des Dornbirner Komponisten.

Musikalische Schilderung, Entspannung und Aufforderung

Thurner → Nach welchen Gesichtspunkten wurden die Konzerte zusammengestellt?

Weihs → Unser Sensorium und unsere Ausbildung eröffnen uns die Möglichkeit, schwierigen Situationen in besonderer Weise zu begegnen und unsere gewonnenen Erfahrungen zu teilen. So möchten wir dieses Konzertprogramm als ein Mittel zur Bewältigung und Aufarbeitung der jetzigen Situation betrachten. Sei es als musikalische „Schilderung“ der äußeren und inneren Vorkommnisse wie zum Beispiel in „Primavera in maschera“ für Streichorchester von Sarah Marie Leonard, das neueste Entwicklungen im Weltgeschehen musikalisch verarbeitet. Seelische „Medizin“ stellt Ursula Erhart-Schwertmanns „Summer at the Seaside“ dar. Als Traum, mit dessen Hilfe man sich über den bleibenden, krisenschweren Alltag erhebt, kann Thomas Thurnhers neueste Komposition „Gespinst“ verstanden werden. Einen Blick in

die Zukunft wagt Daniel Muck mit seinem „Oraculum Apollonis“, einer Musik zum Ritus der Orakelbefragung. Helmut Schmidingers „Zupf di“ könnte unserer aktuellen Interpretation nach sowohl auf das Pizzicato am Streichinstrument oder als mögliche launische Aufforderung in Richtung Corona gemeint sein ... Etwas, das während des Corona-Shutdown heiß ersehnt, doch kaum mehr vorstellbar schien, nämlich „frei aus tiefster Seele“ zu sein, stellt Werner Pirchner in seinem Werk treffend dar. Oft ist eine Komposition, deren Schöpfung ein bestimmter Anlass zugrunde lag, auch für eine spätere Situation passend, so wie das bei Gerda Poppas Werk „Happy ending“ der Fall ist. Sie schreibt darüber: „Mitten im Alltagsrott schlägt das Schicksal zu, in welcher Form auch immer. Alles ändert sich von einer Sekunde auf die andere, eine Ausnahmesituation entsteht, die emotional sehr fordert ...“

Schwierigkeiten umschiffen

Thurner → Inwiefern ist der Wiener Concert-Verein von der Coronakrise betroffen und mit welchen Gefühlen sehen Sie der Zukunft entgegen?

Weihs → Seit Mitte März sind acht Konzerte, die wir seit Jahren sorgsam vorbereitet hatten, abgesagt worden, darunter drei im Musikverein mit Kristiina Poska und Richard Galliano, eines in Aix-en-Provence, zwei Konzerte mit Emmanuel Tjeknavorian und Maximilian Kromer beim Klangfrühling Schlaining und in Schloss Walpersdorf. Konzerte zu verlieren, bedeutet für uns, nicht für unser Publikum spielen zu können, und damit auch nicht jene Freude senden und empfangen zu dürfen, die uns und unsere Zuhörerschaft musikalisch atmen und zutiefst als Mensch wahrnehmen lässt. Nicht auf Tournee gehen zu können, die Vorbereitungsarbeit zweier Jahre vergeblich gemacht zu haben, bedeutet auch, unseren Musikerinnen und Musikern keine Gage auszahlen zu können. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen sind als Selbstständige auf solche Gagen angewiesen. Das alles ist für einen kleinen gemeinnützigen Verein, der hauptsächlich auf sehr viel freiwilliger, unbezahlter Arbeit fußt und kein Vermögen aufbauen darf, auf das er im Notfall zurückgreifen kann, eine Katastrophe. Einerseits wissen beziehungsweise ahnen wir die Schwierigkeiten, die es auf unserem Weg nicht nur, aber besonders auch durch Corona bedingt, zu umschiffen gilt. Andererseits planen wir mutig und voller Zuversicht trotz der Krisenprophezeiungen und gegen die Krisenangst. Denn diese Krise bietet nebst furchtbarem Leid paradoxer Weise auch ungeahnte Chancen. Daher gilt es jetzt kreative Wege mit innovativen Formaten zu erschließen. ■

Zeitklang im Museum I

Robert Gillinger, Fagott; Ines Schüttengruber, Klavier; Jacqueline Roscheck, Violine; Katharina Plankensteiner, Viola
Werke von Salamon, Amann, Brauneiss, Pirchner, Wagner, Gutmann und Poppa
Fr, 24.7.2020, 19.30 Uhr

Zeitklang im Museum II

Wiener Concert-Verein unter der Leitung von Peter Schreiber
Werke von Erhart-Schwertmann, Schurig, Schmidinger, Muck, Leonard und Thurnher
Di, 4.8.2020, 19.30 Uhr

vorarlberg museum, Bregenz



VORARLBERGER LANDES
KONSERVATORIUM

Konzerttipp

5. Juli 2020

Sonntag, 5. Juli 2020 | 11.00 Uhr
Festsaal des Vorarlberger Landeskonservatoriums

SOMMERMATINEE

Solistinnen, Solisten und das Sinfonieorchester des
Vorarlberger Landeskonservatoriums
Leitung: Benjamin Lack

Antonio Vivaldi | Concerto für Sopraninoblockflöte,
Streicher und Basso continuo in C-Dur RV 444
Julia Ziegler, Blockflöte

Roland Dyens | Concerto Métis
1. Satz: Allegro rubato
Ulrich Huemer, Gitarre

Heinrich Joseph Bärmann | Adagio Des-Dur
für Klarinette und Streicher
Paul Moosbrugger, Klarinette

Edward Elgar | Konzert für Violoncello und Orchester
e-Moll op. 85
1. Satz: Adagio | 4. Satz: Allegro
Mar Gimferrer und Felix Brunnenkant, Violoncello

Edward Grieg | Aus Holbergs Zeit op. 40

KARTENVORVERKAUF

€ 23,- (ermäßigte Eintrittskarten zu € 17)
unter www.v-ticket.at